

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

6.2.1913 (No. 36)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 36

Donnerstag, den 6. Februar 1913

156. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Grenzbereich)
aufschuß Nr. 154), wofür auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P
Einrückungsgebühr: die 6 mal gepaltene Pettizelle oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 23. Januar 1913 gnädigst geruht, dem Postdirektor August Stöhr aus Offenburg die Postdirektorstelle bei dem Bahnpostamt 27 in Mannheim zu übertragen und den Vizepostdirektor Albert Müller aus Görz zum Postdirektor bei dem Postamt in Weinheim zu ernennen, sowie dem Oberpostkassenbuchhalter Wilhelm Gahner aus Seddesheim mit Wirkung vom 1. Mai 1913 ab eine Oberpostkassenbuchhalterstelle bei der Oberpostkasse in Karlsruhe zu übertragen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 21. Januar 1913 den Amtsaktuar Friedrich Stegmüller in Vörsberg zum Bezirksamt Wertheim berufen.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Karlsruhe, 5. Februar.

Die Balkankrise.

* Kaum ist die Balkankrise wieder in eine Periode erhöhter Spannung eingetreten, so tauchen auch schon wieder Meldungen auf, die eine bescheidene Tatsache in übertriebener Weise auslegen und falsche Vorstellungen über den Stand der Dinge zu erwecken. So wußte gestern Abend ein Blatt zu versichern, daß Bulgarien in der letzten Stunde nachgegeben, und heute früh lesen wir — so wird der „Köln. Ztg.“ aus Berlin gedrahtet — an einer andern Stelle die Bemerkung, daß Bulgarien sich mit der Teilung Adrianopels einverstanden erkläre. Was ist es, das diese frohe, aber falsche Kunde veranlaßt hat? Die Reutersche Meldung, wonach Bulgarien mit dem Vorschlage der Mächte einverstanden ist, künftig einen Vertreter des Kalifen in Adrianopel zuzulassen, notabene, nachdem die Festung den Verbündeten übergeben ist. Dieses Zugeständnis Bulgariens mag besonders im Hinblick auf die Zukunft keineswegs ohne Wert sein, unter den gegenwärtigen Umständen hat es aber nicht die Kraft, die Türken zur Einwilligung in die unbedingte Abtretung Adrianopels zu bestimmen und die Fortsetzung des Krieges zu verhindern.

Die bulgarischen Zugeständnisse an Rumänien scheinen, so sagt der Korrespondent weiter, in der Darstellung, die Danew im „Temps“ davon gegeben hat, vielleicht bedeutender, als man sie in Bukarest aufsaßt. Das von Michu und Danew in London unterzeichnete Protokoll wird wohl noch weiter auszubauen sein, bevor die rumänisch-bulgarischen Beziehungen in vollkommen sichere und freundschaftliche Bahnen einlenken können.

Zugewandte eingelaufene Drahtnachrichten melden über den Stand der Dinge weiter:

Konstantinopel, 4. Febr. Der Ministerrat befaßte sich heute mit der Finanzfrage. Bisher ist noch keine Finanzoperation endgültig gelungen. Djavid Bey und der Direktor der ottomanischen Bank wohnten dem Ministerrat bei.

Konstantinopel, 4. Febr. Nach offiziellen Angaben hat vor Adrianopel ein heftiger Kampf begonnen. Vor Tschataldscha kam es zu einem belanglosen Zusammenstoß. Nach der Agence Ottomane meldete ein serbischer Offizier vor dem Kampfbeginn vor Adrianopel dem türkischen Kommandanten, daß der Waffenstillstand um vier Tage verlängert sei, um ihn irre zu führen. Die Konsuln in Adrianopel ersuchten die türkische Regierung um Anweisung einer vor dem bulgarischen Bombardement geschützten Stelle oder andernfalls um die Erlaubnis freien Abzugs.

Konstantinopel, 4. Febr. Die Beschießung Adrianopels durch die Bulgaren hat gestern Abend 8 Uhr begonnen. Angeblich hat bei Tschataldscha ein erster Zusammenstoß stattgefunden. Die Bulgaren sollen Tschataldschafski in Brand gesteckt haben.

Sofia, 4. Febr. Gestern Nachmittag um 3 Uhr begann der Ministerrat, der bis Abends währte und eventuelle Zugeständnisse der Fortie abwartete. Um 7 Uhr erschien im Ministerrat der griechische Gesandte Panas, der lange mit Geshow konferierte. Dieser sowie der Kriegsmini-

ster erhielten gegen 1/9 Uhr vom Hauptquartier die Meldung, daß die forcierte Beschießung der Adrianopeler Festung beschlossen und bei Kadimski die gegenseitige Kanonade im Gange sei. Von den Bulgaren wurde den Konsuln und der Bevölkerung Adrianopels Frist gegeben, die Stadt zu verlassen.

Sofia, 4. Febr. Nach nichtamtlichen Meldungen ist die Beschießung Adrianopels mit Unterbrechungen bis heute früh fortgesetzt worden, wo die Beschießung wieder lebhafter einsetzte. Einige Stadtteile von Adrianopel sollen in Flammen stehen.

Durazzo, 4. Febr. Ohne vorherige Ankündigung haben die serbischen Behörden mit dem heutigen Tage als Kriegsabgabe einen 11prozentigen Zollzuschlag auf die Einfuhrzölle gelegt und zwar auf Salz, Petroleum, Streichhölzer, Alkohol, Zigarettenpapier, Zucker, Kaffee, Schokolade, Olivenöl, Bier, Flaschenweine, ätherische Öle und Likör. Die Höhe des Zuschlagszolls schwankt je nach dem Artikel zwischen 17.60 und 281 Franken für den Zentner. Die Unzufriedenheit unter der muslimanischen Bevölkerung über die erhebliche Erhöhung ist sehr groß.

Wien, 4. Febr. Ministerpräsident Benisek besuchte in Begleitung des türkischen Gesandten in Wien auch den Ministerpräsidenten Stürgkh.

St. Petersburg, 4. Febr. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Überbringer des Handschreibens des Kaisers Franz Joseph, den Oberstleutnant Prinzen zu Hohenlohe in Zarskojeselo.

Politische Übersicht.

In eigener Sache.

* Der „Badische Beobachter“ (Nr. 34 vom 4. Febr.) macht der „Karlsruher Zeitung“ den Vorwurf, sie habe die Verächtigung, die das freikonservative Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, Herr von Kardorff, seiner Bekannten Rede gegen das Zusammengehen des Reichstagszentrums mit den Sozialdemokraten, Polen usw. nachtrug, nicht gebracht. Gegen diese Bemerkung legen wir aufs entschiedenste Verwahrung ein. Unser Bericht über die tadelnden Ausführungen v. Kardorffs war von vornherein durchaus zutreffend. Wir hatten also keine Veranlassung eine Verächtigung abzurufen, die sich ja lediglich gegen eine mißverständliche Auffassung des Zentrums bezog. Des Zentrumsführers Marx richtete. Weiter zitiert der „Badische Beobachter“ einen Artikel des „Donauboten“, in welchem gesagt wird, diese „Unterföhlung“ sei nicht weiter verwunderlich, da die „Karlsruher Zeitung“ ja auch eine Rede, die von der „Genossin“ Rosa Luxemburg f. Bt. in Durlach gehalten wurde, und in der die Wendung: „Fort mit den 36 Landesvätern“ vorgekommen sein soll, gleichfalls nicht gebracht habe. Wir haben darauf zu erwidern, daß es nicht Aufgabe der „Karlsruher Zeitung“ ist, jede ungehörige Äußerung gegen die Monarchie aufzugreifen und weiterzubreiten, zumal dann nicht, wenn die Äußerung weder verbürgt ist, noch die Person des Redners besondere Beachtung verdient. Die Äußerung der Rosa Luxemburg soll am 23. August 1910 in einer sozialdemokratischen Versammlung zu Durlach erfolgt sein. Sie wurde, soviel wir feststellen konnten, zuerst von der „Freiburger Tagespost“ und dann am 31. August 1910 vom „Badischen Landmann“ in Ettlingen berichtet. Dagegen enthielten die Versammlungsberichte des „Volksfreunds“ und der „Volksstimme“ nichts über diese Äußerung. Übrigens befand sich der Minister des Innern, der zur Verfolgung von Majestätsbeleidigungen zwar nicht zuständig ist, um den es sich aber nach dem „Donauboten“ zweifellos handelt, damals nicht in der Nähe von Durlach, sondern in England.

Widerhall der Rede des Londoner deutschen Botschafters.

* Der „Daily Telegraph“ betont die Bedeutung der neulichen Rede des Fürsten Lichnowsky. Die Herzlichkeit der Empfindungen gegenüber Großbritannien, sagt das Blatt, der der Botschafter Ausdruck gab, werden von uns herzlich erwidert. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Tatsache, daß nach der Ansicht des Botschafters die Beziehungen beider Länder nie befriedigender gewesen sind, als gegenwärtig. Tatsache ist, daß sowohl England als Deutschland jüngst bedeutende Aufgaben zu erfüllen hatten, die durch die Ähnlichkeit des Zieles die beiden Regierungen enger zusammengebracht haben. Das Blatt fährt fort: Die Wilhelmstraße hat sich in mannigfacher Hinsicht in enger Verbindung mit der Downingstreet befunden; es kann gar kein Zweifel sein, daß eine freundschaftliche Verständigung auf gemeinsamer Basis von großem Vorteil nicht nur für die beiden Länder, sondern für ganz Europa sein würde.

Zum Tode des Botschafters von Holleben.

* Der „Reichsanzeiger“ widmet dem verstorbenen Botschafter Holleben einen Nachruf, in dem es u. a. heißt: Der Heimgegangene tat sich in allen ihm übertragenen Stellungen durch gewissenhafte Pflichterfüllung und diplomatisches Geschick hervor. Es war ihm beschieden, im Auswärtigen Amt an der Inaugurierung der deutschen Kolonialpolitik mitzuwirken. Unvergessen aber wird allen bleiben, was er als Gesandter in Tokio und später als Botschafter in Washington für den Zusammenhalt der Deutschen im Auslande und für die Stärkung des Deutschtums getan habe. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Reichsdienste wirkte er in patriotischem Sinne weiter und diente dem Vaterland bis zum letzten Atemzuge. Was er als geschäftsführender Vizepräsident der Deutschen Kolonialgesellschaft geleistet hat, ist in weiten Kreisen bekannt; aber auch an der Stätte seiner früheren Wirksamkeit im Auswärtigen Amt wird ihm ein warmes Andenken allezeit gefiebert bleiben.

Zur Polenfrage.

* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die „Tägliche Rundschau“ bemängelt, daß der Minister des Innern dem Abg. Seyda am 3. Februar erwiderte: „Lassen Sie (zu den Polen) von dem Boykott, dann wird auch die Notwendigkeit der Enteignung entfallen.“ Die „Tägliche Rundschau“ übersieht, daß sich diese Wendung nicht auf den Boykott deutscher Gewerbetreibender in der Ostmark, sondern auf den Boykott der Polen gegen diejenigen ihrer Volksgenossen bezieht, die noch ein Stück Land an die Deutschen zu verkaufen wagen. Unterbliebe dieser Boykott, so würde der Auslieferungskommission wieder so viel Land auch aus polnischer Hand angeboten werden, daß sie nicht nötig haben würde, von dem Recht der Enteignung Gebrauch zu machen. Wir verweisen besonders darauf, daß der von der „Täglichen Rundschau“ zitierte Satz nach dem amtlichen Stenogramm mit den Worten beginnt: „Lassen Sie von diesem Boykott ab“, daß er also nur im Zusammenhang mit dem vorhergehenden Satz richtig zu verstehen ist.

Ein politischer Prozeß.

* Der Chefredakteur der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, Runge, wurde am Dienstag vom Schöffengericht des Amtsgerichts Berlin-Mitte wegen formaler Beleidigung des Herausgebers der Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz, v. Wilke, zu 50 M. Geldstrafe und Publikationsbefugnis des Urteils in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ verurteilt. Die „Köln. Ztg.“ teilt dazu des näheren mit: Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hatte in ihrer Nummer vom 25. November vorigen Jahres die drei Behauptungen der Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz, 1. der russische Minister Sjasonow habe vor vier Tagen seinen Standpunkt in der serbischen Saferfrage geändert, 2. Österreich-Ungarn habe fünf Armeekorps mobil gemacht und 3. Österreich-Ungarn beabsichtige, in wenigen Tagen ein Ultimatum in Belgrad zu überreichen, als unrichtig und unwahr bezeichnet und hinzugefügt, es sei im Hinblick auf die ungünstige Beeinflussung der Börse unverantwortlich, durch derartige unlaute Nachrichten die öffentliche Meinung in einem Augenblick zu beunruhigen, in dem die Regierungen der Großmächte ernstlich bemüht sind, für immerhin schwie-

rige Fragen eine friedliche Lösung zu finden. Der Verteidiger des Angeklagten teilte mit, daß der Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ aus der Feder des verstorbenen Staatssekretärs v. Riederlen-Wächter stamme, der seinerzeit auch bereit gewesen sei, als Zeuge zu erscheinen. Der Vergleich scheiterte, da der Beklagte es aus politischen Gründen ablehnte, den zur Bezeichnung der in dem Artikel der Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz enthaltenen Nachricht gebrauchten Ausdruck zurückzunehmen. Der Beklagte wollte es vermeiden, dadurch an einem Artikel des Staatssekretärs Kritik zu üben.

Aus Meer und Marine.

* **Acht Fliegeroffiziere**, die sich in der letzten Zeit durch besondere Überlandflüge hervor getan haben, wurde der königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen. Es sind dies die Leutnants v. Beguelin, Graf von Baudissin, Eiber, Rau, Schwarzkopf, Weyer, Geyer und Kastner. Ferner wurde eine Anzahl Fliegeroffiziere, die sich um die Entwicklung des Fliegerwesens besondere Verdienste erworben haben, durch Vorpatentierungen ausgezeichnet. Es sind dies die Oberleutnants von Depall, Barends, Madenthun und Solmitz, sowie die Leutnants Carganico und Freiherr v. Thüena.

* **Jubiläum der preussischen Landwehr.** Gelegentlich der Festlichkeiten der Landwehr-Inspektion Berlin zur Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte Gründung der preussischen Landwehr, die am 7. und 8. März d. J. stattfinden, wird auch ein patriotisches Schauspiel in den Räumen des Neuen königlichen Opernhauses (Stoll), voraussichtlich an zwei Tagen, zur Aufführung gelangen, das den Schriftsteller Paul César Höder, der dem Bezirkskommando 1. Berlin, als Hauptmann der Landwehr angehört, zum Verfasser hat. Dieses 2-3 Stunden währende Festspiel behandelt besonders die Errichtung der Landwehr in Breslau, Kampf und Lager des Rühmlichen Freikorps, den Sturm auf das Grimmaische Tor, denen noch einige lebende Bilder folgen. Der Offizier-Neit- und Festverein, sowie der Quartierverein werden auch besondere Aufführungen veranstalten.

* **Unsere Unterseeboote** gehen langsam aber stetig, ihrer Vermehrung entgegen. Jetzt sind 8 Kapitänleutnants und 10 Oberleutnants zu Unterseebootskommandanten ernannt. Unter den Oberleutnants befindet sich auch der Oberleutnant Valentiner, der seinerzeit bei dem Unglück des Unterseeboots 2 im Kieler Hafen sich so hervorragend auszeichnete, und den Kronenorden am Bande der Rettungsmedaille erhielt. Den Kronenorden besitzt er außerdem, und außerdem noch die Rettungsmedaille am Bande extra, ein wegen seiner Todesbravour hervorragend deforierter Offizier. Oberleutnant Valentiner war bis jetzt auf der dem Spezialschiff „Vulkan“ eingerichteten Unterseebootschule unter dem Korvettenkapitän Heuberer tätig. Nach allen Meldungen haben unsere Unterseeboote selbst bei stürmischstem, schlechtem Wetter sich ganz hervorragend gehalten.

* **Analphabeten im deutschen und im französischen Heere.** Von 227 688 im Jahr 1911 eingestellten französischen Rekruten konnten 7859 (= 3,45 Prozent) nicht lesen und schreiben. Von 271 499 im selben Jahre eingestellten deutschen Rekruten waren nur 34 (= 0,01 Prozent) ohne Bekanntheit im Lesen und Schreiben. Schulbildung in fremder Sprache hatten in Deutschland 1911 noch 27 Rekruten gegen 3672 im Jahre 1891 und 128 im Jahre 1901. Davon entfielen im Jahre 1911 auf die Bezirke mit polnischer Bevölkerung 13, mit dänischer 4, auf Elsaß-Lothringen 6.

* **Hofball im Berliner Schloß.** Am Dienstag fand im königlichen Schloß der erste große Hofball und wegen des frühen Osterfestes zugleich der letzte und Fastnachtball statt. Der Kaiser trug die Uniform der Leibgardehufaren, die Kaiserin eine blaßblauerfarbene Sammetrobe. An dem Fest nahmen außer den Prinzen und Prinzessinnen Mitglieder des hohen Adels, Generale, Admirale, Minister, Staatssekretäre, Wirklichen Geheimen Räte und die Bevollmächtigten zum Bundesrat teil. Bei dem diplomatischen Korps bemerkte man den Reichskanzler und den Staatssekretär von Zagow. Um 10 $\frac{3}{4}$ Uhr wurde der Tanz durch ein Souper unterbrochen und wurde dann fortgesetzt. Zum Schluß wurden der berühmte Punsch und Pfannkuchen gereicht.

* **Der Kaiser hat sich mit der Kronprinzessin heute nach Königsberg begeben.**

* **Prinz Gisel Friedrich von Preußen** hat am Dienstag vormittag Bukarest verlassen. Der rumänische Thronfolger und Prinz Carol begleiteten ihn zum Bahnhof. Der Prinz ist nach Sinaia abgereist, um Schloß Peleş und die Umgebungen zu besichtigen. Die Weiterreise nach Berlin erfolgte am Mittwoch.

* **Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg** empfing der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge am Dienstag vormittag den Inhaber der Roosevelt-Professur William W. Sloane.

* **Der neue Botschafter für Rom, Freiherr von Jenisch,** ist, wie die „Neue polit. Korrespondenz“ hört, leider durch eine Herzaffektion verhindert, schon in dieser Woche, wie es seine Absicht war, seinen neuen Posten zu übernehmen. In diplomatischen Kreisen wird dies lebhaft bedauert; doch nimmt man an, daß die Störung in dem Befinden des Botschafters nur eine vorübergehende sein wird.

* **Die Reichstagspetitionen für den Parfisschuh** wird am Donnerstag zur Beratung kommen.

* **Das preussische Herrenhaus** hat mit großer Mehrheit das Wassergesetz wesentlich nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

* **Gegen den Mißbrauch von Diakonissen und Ordens-trachten.** Die Abgeordneten von Wendten und Genossen

haben den Antrag eingebracht, das preussische Abgeordnetenhaus wolle die Regierung um Maßnahmen ersuchen, um die Tracht der Diakonissen vor Mißbrauch zu schützen. Die Abgeordneten Dr. Kaufmann und Genossen haben einen ähnlichen Antrag betreffend den Schutz der Trachten der katholischen Ordenspersonen vor Mißbrauch eingebracht.

* **Eine Vollversammlung des Deutschen Handelstages** ist für Mittwoch den 19. und Donnerstag den 20. Febr. anberaumt. Es soll über den Verkehr mit Leuchttol, über die Konkurrenzlaufel im Handelsgewerbe, über die Arbeitszeit der Arbeiterinnen, den internationalen Handelskammerkongreß Boston die Vertretung von Industrie und Handel in den ersten Kammern, und den Verkehr mit Nahrungsmitteln und Genussmitteln verhandelt werden. Eine Ausschusssitzung, die sich mit den Handelsvorständen, den kaufmännischen Schiedsgerichten beschäftigen soll, geht der Vollversammlung voraus. Ein Festmahl am Mittwoch den 19. Februar soll die Tagung beschließen.

* **Zum Kampf im Holzindustriegewerbe.** Unter dem Vorsitz des früheren Handelsministers Freiherrn von Berlepsch haben am Dienstag in Berlin die neuen Friedensverhandlungen in der Holzindustrie begonnen. Es wurde über die Frage der Herabsetzung der Arbeitszeit auf 53 Stunden in der Woche in jenen Städten, wo noch länger gearbeitet wird, gesprochen, aber keine Einigung erzielt. Die Verhandlungen sollen fortgesetzt werden.

* **Gegen den Wetterleichen „Novellist“** in Colmar hat, wie der „Elsässer Kurier“ mitteilt, Staatssekretär Born von Nulach Strafantrag erhoben und zwar wegen eines Artikels in der Nummer vom 13. v. M., in welchem mit Bezug auf den in der „Täglichen Rundschau“ dem Abgeordneten Wetterle gegebenes Rat, „er möge lieber in Frankreich bleiben“, der „Novellist“ antwortete, „man könne gerade so gut gewissen anderen Leuten sagen, sie möchten in Deutschland bleiben“ und hinzufügte: „Sie kehren dorthin zurück, aber erst dann kehren sie zurück, die Schlaumeier, wenn sie mit einer guten, fetten Pension ausgerüstet sind, die ihnen der elsäß-lothringische Steuerzahler berappt, dieser gute Kerl.“

* Ausland.

Wien, 4. Febr. Kardinal-Fürstbischof Nagl ist heute nacht gestorben.

Paris, 4. Febr. Bei dem Ministerrat legten der Minister des Innern und der Finanzminister einen Gesetzentwurf zur Unterzeichnung vor, der das Kongregationsgesetz von 1910 präzisiert und vervollständigt. Der Gesetzentwurf will einen Fonds zur Unterstützung der Kongregationen, die ohne ausreichende Mittel sind, schaffen und sieht im Einzelfalle die widerruflich zu erteilende Erlaubnis zur Niederlassung für Kongregationisten oder Mitglieder aufgehobener Orden vor.

Paris, 4. Febr. Kammer. Im Verlaufe der Debatte über den Pulveretat stellte der Berichterstatter Bénaget fest, daß unbestreitbare Fortschritte in der Pulverfabrikation und der Versorgung gemacht worden seien. Mit aller wünschenswerten Sorgfalt hergestellt, müsse das Pulver hervorragend und wahrscheinlich das beste von allen sein. Er gebe die Überlegenheit des ausländischen Pulvers über das französische nicht zu. Marineminister Audin stimmte ihm bei und erklärte, die Lage sei nunmehr befriedigend bezüglich der Vorräte, welche die Geschwader im Falle einer Mobilmachung an Bord nehmen könnten. Delcassé unterstützte diese Erklärung und fügte hinzu: Ich kenne gegenwärtig kein Geschwader der Welt, das instande ist, in weniger als 20 Stunden in See zu gehen. Bénaget gab der Überzeugung Ausdruck, daß die Explosion an Bord des Panzers „Liberté“ durch eine bessere Einrichtung der Pulverkammern hätte vermieden werden können.

Paris, 4. Febr. Nach einer der „Agence Havas“ über Cerdère zugegangenen Meldung aus Huclva wurde eine anarchistische Verschwörung gegen die spanische Regierung entdeckt. Drei Anarchisten wurden verhaftet und zwar der Lehrer an der von Ferrer in Barcelona errichteten modernen Schule, Francesco Sanchez, ferner ein gewisser Emiliano Barral und ein Portugiese namens Antonio Clivera.

Brüssel, 4. Febr. Während der heutigen Sitzung der Kammer ist es vor dem Parlament und vor dem königlichen Schloß trotz eines starken Aufgebots an Polizei und Gendarmerie zu kleineren sozialdemokratischen Kundgebungen zugunsten des gleichen Wahlrechts gekommen. Vier Personen wurden verhaftet.

Aus dem Haag, 4. Febr. Die Königin begibt sich am Donnerstagabend wieder nach dem Zaunus, um den 7. Februar, ihrem Hochzeitstag, mit ihrem Gatten zu verleben, dessen Gesundheit ausgezeichnet ist. Der Prinz wäre schon nach Haag zurückgekehrt, wenn er nicht seine Rheumatisismuskur durchzuführen wünschte.

London, 4. Febr. Wie das Reuterische Bureau aus Tufshou meldet, wurde auf den neuen Zivilgouverneur Tufshou eine Bombe geworfen, durch die 30 Personen getötet oder verwundet wurden, während der Gouverneur unverletzt blieb.

Peking, 5. Febr. Die Unterzeichnung der Sechs Mächte-Anleihe, die für gestern erwartet wurde, wurde im letzten Augenblick durch den französischen Gesandten verhindert, der gegen die Neutralität der drei ausländischen Ratgeber, die in Verbindung mit der Anleihe ernannt werden sollen, Einspruch erhob.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 5. Februar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog erteilte heute vormittag von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr an den nachgenannten Herren Audienz: dem Stadtschulrat Dürr in Karlsruhe, dem Amtsvorstand Oberamtmann Dr. Hartmann in Weinheim, dem Geheimen Kommerzienrat Dr. ing. Lorenz in Karlsruhe, dem Kommerzienrat Hirsch in Mannheim, dem Oberrealguldirektor Rang in Offenburg, dem ao. Professor Dr. Brindmann an der Technischen Hochschule, dem H. Bürgermeister Wieland in Heidelberg, dem Privatmann Kuhn in Freiburg, dem Amtmann Müller in Heidelberg, den Amtsrathen Kammerjunker Freiherr Röder von Diersburg in Kehl und Obkircher in Neustadt, dem Notar Ertel in Lahr, dem Oberbaurat a. D. Micham in Freiburg, dem Kreislichrat Drfinger und dem Professor Dr. Rosen in Karlsruhe, den Professoren Schleyer in Tauberbischofsheim und Ged in Offenburg, den prakt. Arzt Dr. Gerber in Bretten, dem Gewerbeinspektor Dr. Wetter und dem Revisionsgeometer Hofmann in Karlsruhe.

Heute nachmittag empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und den Geheimrat Dr. von Nicolai zur Vortragserstattung.

St.L.-A. Weitere (vorläufige) Ergebnisse der Viehzählung vom 2. Dez. 1912 in Baden. In Ergänzung früherer Mitteilungen über die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 2. Dezember 1912, die sich nur auf den Rindvieh- und Schweinebestand im Großherzogtum bezogen haben, berichtet das Großh. Badische Statistische Landesamt weiter: Nach den vorläufigen Entzifferungen, die sich bei Prüfung der Viehzählungslisten im einzelnen noch ändern können, hat sich die Zahl der Pferde vom 2. Dezember 1912 gegenüber der Zählung vom 1. Dezember 1911 um 180 oder 0,2 Proz., die der Ziegen um 7094 oder 5,5 Proz., der Kaninchen um 21 267 oder 15,2 Proz., des Federviehs — ohne Tauben — um 2356 Stüd oder 0,1 Proz., der Bienenstöcke mit beweglicher Einrichtung (Zierzönstüde) um 16 929 oder 16,9 Proz. vermehrt. Dagegen hat die Zahl der Schafe um 460 oder 1,1 Proz. und die der Bienenstöcke ohne bewegliche Waben (Strohförk) um 312 oder 3,9 Proz. abgenommen. Die endgültigen Ergebnisse werden voraussichtlich in der März- oder Aprilnummer der „Statistischen Mitteilungen“ veröffentlicht werden.

B.C. Aus der Landtagswahlbewegung. Die sozialdemokratische Partei stellte für den Landtagswahlkreis Lörach-Stadt die bisherigen Abgeordneten, Schriftleiter Kösch als Kandidaten für die kommende Landtagswahl auf.

oc. Forstheim, 4. Febr. Seit Sonntagabend wird der 53jähr. Forstwart J. Keller von Eutingen vermisst. Er verließ am 2. Februar bald nach Mitternacht die Wirtschaft zum Waldhorn in Eutingen und wurde von einem Gast bis zur Engbrücke begleitet, nachdem er mit einem andern Gast Auseinandersetzungen gehabt hatte und von diesem bedroht worden war, er werde mit ihm noch abrechnen. Keller ist entweder in die hochgehende Eng gestürzt, oder es wurde an ihm ein Verbrechen verübt. Der 41jähr. verh. Polizeier Wilhelm Müller, mit dem K. einen scharfen politischen Meinungsaustrausch hatte, wurde vorläufig festgenommen. Bis jetzt hat sich aber, abgesehen von dem Wortgefecht im Wirtschaftshaus kein bestimmter Anhaltspunkt ergeben, der zu Ungunsten des Verhafteten spricht.

Forstheim, 4. Febr. Ein stellenloser Kaufmann namens Franz Ehr, 27 Jahre alt, hat heute vormittag um 10 Uhr seiner 21jährigen Freundin Johanna Kraus die Kehle durchgeschnitten. Darauf machte er einen Selbstmordversuch, wobei er sich aber nur an der Hand verletzte. Hierauf stellte er sich der Polizei.

Baden-Dos, 5. Febr. Das Militärflugschiff „Erfag 3. I“ ist heute früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr zu einer achtstündigen Höhenfahrt aufgestiegen. An Bord befand sich die militärische Abnahme-Kommission. Die Führung des Luftschiffes hat Kapitän Rau. Gegen 11 Uhr erschien das Luftschiff über Karlsruhe in beträchtlicher Höhe mit der Richtung nach Baden-Dos, wo es um 2 Uhr 30 Minuten landete.

oc. Meßkirch, 4. Febr. Bei der Bürgermeisterwahl in Ruspelingen wurde anstatt des seitherigen Bürgermeisters Ratsschreiber Stroppel gewählt.

oc. Stodach, 4. Febr. Bei der Bürgermeisterwahl in Reute wurde der bisherige Bürgermeister Wetter wieder gewählt.

oc. Eigeltingen, 4. Febr. Bei der hier stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde H. Martin jun. gewählt. Während des aus Anlaß der Wahl abgehaltenen Banketts im alten Schulhaus wurde in der Wohnung der Lehrerin eingebrochen versucht. Der Täter wurde bemerkt und kam aber unerkannt davon.

oc. Überlingen, 4. Febr. Redakteur Alt ist nach 6jähr. Tätigkeit aus der Redaktion des „Seeboten“ ausgetreten, an seiner Stelle zeichnet Redakteur Franz Göb.

Aus der Residenz.

* **Berein Karlsruher Presse.** Am Montag fanden sich die Mitglieder des Vereins Karlsruher Presse mit ihren Familienangehörigen und Gästen in den oberen Räumen des Weinrestaurants Eschmidt zu fröhlichem Karnevalstreiben zusammen. Wie bei allen Veranstaltungen des Vereins — liegen auch diesmal Solidaritätsgesühl und Humor alle politischen und beruflichen Gegenstände vor dem einheitlichen und erfolgkrönenden Bestreben zurücktreten, die Mühen des Alltags zu vergessen und sich nach Gergenslust zu ergöhen.

• **Großherzogliches Hoftheater.** Wie alljährlich gaben uns am gestrigen Rosenmontag wieder die Essäfer ein Gastspiel. Zum erstenmal brachten sie uns die elisäferische Komödie von H. Dinter „D'Schmuggler“. Das an Witz und köstlichem Humor reiche Stück hat es leicht, das Publikum in helle Heiterkeit zu versetzen. Es spielt in der Zeit der gegenwärtigen Zusammengehörigkeit nach dem 70er Krieg. Natürlich muß „Der Zoll“ die Kosten des Witzes tragen und wird von den Essäfern in seltener Einmütigkeit nach allen Regeln der Schmugglerkunst gehörig hereingelegt. Die Gestalt des zum Hilfszolleinnehmer gemachten durchtriebenen Wirtes und Schmugglers Schimmel, der Hauptperson des Stückes, fand von dem wohlbekannten Herrn Dörfler eine so vortreffliche Darstellung, daß die Zuschauer aus dem Saal nicht mehr herauskamen. Überhaupt ist die Natürlichkeit und Naturwüchsigkeit des Spiels ein Hauptvorzug unserer Gäste, die ausnahmslos recht Gutes boten. Das Großherzogspaar wohnte der Aufführung bei.

• **Aus der Stadtratssitzung.** Das städtische Hofamt beantragte beim Stadtrat, am Eingange zum Rheinhafen 4 Läden mit Wohnungen, ferner Räume für eine Polizeiwache, einen Unterluftraum für die Nachwächter des Hafens und eine Wartehalle für die Fahrgäste der Straßenbahn und des im Bau begriffenen Motorbootes zu erstellen. In den Läden sollen Lebensmittel für die Schiffer und die Arbeiter des Hafens feilgehalten werden. — Auf den Zeitpunkt der Eröffnung der nach dem neuen Hauptbahnhof zu führenden Straßenbahnlinien sollen nach Vorschlag des Straßenbahnamtes 20 neue Anhängewagen mit einem Kostenaufwand von 160 400 Mark angeschafft werden. — Die Stadterwaltung beabsichtigt in der Oststadt am Tullplatz ein neues Volksschulhaus für 1550 Kinder zu erstellen. Die Kosten sind auf 710 000 M. veranschlagt.

• **Im Verein Volksbildung Karlsruhe** beginnen am Donnerstag die Vorträge des Geheimrats Professor Dr. von Schelsinger über „Kunstgeschichtliche Wanderungen durch alte Burgen und Schlösser“. Näheres siehe im Anzeigenteil.

• **gk. Lustiger Abend von Marcell Salzer.** Wie alljährlich, so versammelte sich auch wieder Sonntag den 2. Februar ein zahlreiches Publikum im großen Museumsaal, um sich von Marcell Salzer in der frühlichen Fastenzeit so recht heiter stimmen zu lassen. Plötzlich, während der Witz, mit schalkhaft blinzelnden Augen, wie Marcell Salzer nun einmal ist, einzig in seiner Art, mit unergründlichem Humor rief er alles mit sich fort. Er verachte, verhöhnte, mahnte und lobte uns und unseresgleichen und plauderte von den lieben Frauen so manches Süßliche aus. Er führte uns in ein Münchener Ballhof, wo der Teufel Fastnacht feierte, in die bayerischen Berge, nach Berlin und nach dem lieben Sachsenlande usw. Man konnte ja gar nicht genug hören und sehen, ja auch sehen, denn was er nicht sagte, konnte man aus seinem Mienenenspiel und seinen Gesten erraten. So wurden viele der reizenden kleinen Werke von Wilhelm Busch, Ellinger, Ostini, Thoma, Holzogen und Prescher wirklich vollendet vorgelesen. Am Schluß des ersten Teiles brachte er wieder zwei Aufsätze aus der Mappe des Karlchen Wisnid. Den zweiten Teil leitete Marcell Salzer mit dem einzigen ernstlichen Stücke des Abends ein „U 18“ (Ferdinand), ging dann wieder zu den heiteren Sachen über, erzählte, wie Adam das Vaterunser gelernt hat, überreichte uns ein kleines Bouquet niedlicher Gedichte von Ginkas, Arno Holz und Bierbaum, sowie von letzterem noch die Humoreske „Der tapfere Reiterführer“ oder „Männlichkeit vor Fürstenthronen“, womit er voll den Vogel abschloß und zum Schluß „Die moderne Dame auf dem weißen Tisch“. Nicht enden wollender Beifall dankte diesem so äußerst beliebten Künstler für das so vorzüglich ausgewählte Programm und den unerreicht dastehenden Vortrag.

• **oc. Schwarzwaldberein.** Nach dem Jahresbericht der Sektion Karlsruhe des badischen Schwarzwaldbereins hat sich die Mitgliederzahl im Jahre 1912 von 1525 auf 1621 gehoben. Die Arbeiten der Sektion im Jahre 1912 beschränkten sich auf die Erstellung des Grafena-Weg im Albtal und auf die Instandhaltung und den Ausbau von Bänken, Wegweisern, Aussichtsanlagen etc. Der Sektion Albtal wurden zum Fond für einen neuen Turm mit Unterlufbau auf der Horngründe als 13. Gabe 1000 M. bewilligt. Das Kartenwerk ist vollendet und umfaßt 11 Karten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die Jahrhundertfeier in Königsberg.

Königsberg i. Pr., 5. Febr. Den Anfang der festlichen Veranstaltungen aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr des Jahres, in dem in der Provinz Ostpreußen die Erhebung gegen die Fremdherrschaft ins Werk gesetzt wurde, bildete heute vormittag eine Festigung beider städtischer Behörden, bei der Stadtschulrat Professor Dr. Stettiner die Festrede hielt. Er gedachte in seinen Worten insbesondere des Oberbürgermeisters Heidemann, der zur Zeit der Befreiungskriege an der Spitze der Königsberger Verwaltung stand. Mehrere Nachkommen Heidemanns waren in der Festversammlung anwesend.

Königsberg, 5. Febr. Um 10 Uhr vormittags wurde in Gegenwart des Kronprinzen die feierliche Einweihung des von den Offizieren des Bezirkskommandos Königsberg auf dem Walter-Simon-Platz errichteten York-Denkmals vollzogen. Der Militärpfarrer des 1. Armeekorps, Geheimrat Konfistorialrat Bod, sprach das Weihgebet. Der Kommandeur des Bezirkskommandos I, Oberst z. D. Lehmann, hielt die Festrede. — Der Kaiser traf um 12.20 Uhr mit der Kronprinzessin und den beiderseitigen Gefolgen hier ein. Die allerhöchsten Herrschaften begaben sich im Automobil sofort nach dem Dom zum Festgottesdienst.

Königsberg, 5. Febr. Aus Anlaß der von der Provinz Ostpreußen heute veranstalteten 100jährigen Gedenkfeier der nationalen Erhebung Preußens hat der Kaiser unter anderen folgende Orden und Auszeichnungen verliehen: Den hohen Orden vom Schwarzen Adler dem Fürsten zu Dohna-Schlobitten, Burggrafen zu Dohna-Schlobitten, das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub dem Grafen von Dönhoff-Friedrichstein, den Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub dem Grafen zu Guleburg, General der Kavallerie z. D. in Widen, die Kgl. Krone zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Stern und Eichenlaub dem Grafen von Mirbach-Sorquitten, den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub von Auerwald, Fideikommißbesitzer in Faulen, die Brillanten zum Kronenorden erster Klasse von Wind-

heim, Oberpräsidenten von Ostpreußen, ferner den Charakter als Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädikat Erzellenz dem Grafen von Kanitz, Kammerherrn und Majoratsbesitzer in Podangen.

Die Balkankrise.

Konstantinopel, 5. Febr. Von gut unterrichteter Seite erfährt der Korrespondent der „Frankf. Ztg.“: Falls das Bombardement auf Adrianopel für Bulgarien auch diesmal den gewünschten Erfolg des Falles dieser Festung nicht haben sollte, dürfte der schon einige Zeit zurückliegende Vorschlag Sir Edward Greys der Neutralisation Adrianopels wieder aufgenommen werden.

Sofia, 5. Febr. Die Beschießung von Adrianopel dauerte gestern in allen Sektionen fort. Vor Tschataldja verlief der gestrige Tag ruhig.

Bukarest, 5. Febr. Das Protokoll über die rumänisch-bulgariischen Verhandlungen ist hier eingegangen. Das Angebot Bulgariens soll zwar, wie an unterrichteter Stelle verlautet, die rumänische Regierung nicht befriedigen, jedoch eine Grundlage zur Fortführung der Verhandlungen bieten. Gegenwärtig finden Beratungen statt, deren Zweck ist, eine Einigung über die Modalitäten für weitere Verhandlungen zu erzielen, sowie darüber, ob die Verhandlungen in Sofia oder Bukarest fortgesetzt werden sollen.

Paris, 5. Febr. Nach einer Konstantinopeler Meldung des „Matin“ soll der Botschafter einer Dreibundmacht dem Großwesir den Rat gegeben haben, er möge sich an den russischen Botschafter wenden, damit dieser über den Verzicht auf Adrianopel verhandle unter der Bedingung, daß dem Sultan, wie dies bezüglich Tripolis geschehen sei, eine religiöse Vertretung gewährt werde. Mahmud Schefket habe bisher eine Antwort auf diese Anregung noch nicht gegeben.

Berlin, 5. Febr. In der Budgetkommission des Reichstags besprach Minister von Breitenbach die Verhältnisse des Eisenbahnpersonals. Seit 1908 seien die Löhne der Arbeiter um 20 Proz. gestiegen. Die Meldungen zum Eisenbahndienst überstiegen den Bedarf. Die Lage der Stationsdiätäre sei nicht als ungünstig anzusehen. Akademisch gebildete Beamte kämen erst viel später in feste Stellen. Dem Antrag, neue Assistentenstellen zu schaffen, könne er nicht beipflichten, da kein Bedürfnis dafür bestehe. Aus den Erklärungen der Arbeiterausschüsse gehe hervor, daß das neue Affordsystem die Zustimmung der Arbeiter finde.

Mediasch (Siebenbürgen), 5. Febr. Der Schnellzug, mit welchem Prinz Eitel Friedrich von Preußen aus Rumänien nach Berlin zurückkehrte, stieß hier gestern Nacht mit einem Laibus zusammen. Der Feiger und ein Passagier des Schnellzuges wurden getötet, mehrere Personen verletzt. Mehrere Wagen des Schnellzuges sind stark beschädigt. Der Salonwagen des Prinzen Eitel Friedrich blieb unverletzt. Der Prinz und sein Gefolge nahmen an der Hilfeleistung bei den Verwundeten teil. Die Fahrt wurde nach Anknüpfung des Salonwagens des Prinzen an einen andern Zug fortgesetzt. Die übrigen Passagiere sind gleichfalls in den andern Zug eingestiegen. Der Prinz berichtete sofort telegraphisch an Kaiser Wilhelm von dem Vorgefallenen.

Budapest, 5. Febr. Heute finden hier 38 sozialdemokratische Versammlungen statt. Falls, wie befürchtet wird, am Donnerstag oder Freitag plötzlich der Generalstreik ausbrechen sollte, soll es keine Verkehrsmittel geben und die Stadt ohne Licht sein. Mehr als 1 Million Kronen Unterstützungsgelder für den Generalstreik sind aus dem Auslande bei der sozialdemokratischen Parteileitung eingegangen.

Paris, 5. Febr. Die Botschaft, die der neugewählte Präsident der Republik, Poincaré, dem Brauche gemäß an das Parlament richten wird, dürfte am 20. Februar in der Kammer vom Ministerpräsidenten Briand und im Senat von Justizminister Barthou verlesen werden. Man sieht im Hinblick auf die Schwierigkeiten der gegenwärtigen politischen Lage mit besonderem Interesse der Botschaft entgegen.

Paris, 5. Febr. Wie aus Algier gemeldet wird, gab Admiral Gros dem Befehlshaber des auf der Reede von Algier vor Anker liegenden deutschen Kreuzers „Bineta“ ein Freischieß.

Paris, 5. Febr. Das Marzeiller Zuchtpolizeigericht verurteilte 7 Soldaten der Garnison von St. Florent auf Korsika, die sich geweigert hatten, eine Arreststrafe anzutreten und sich 36 Stunden lang im Mannschafszimmer verbarrikadiert hatten, zu Gefängnisstrafen von 5 Monaten bis zu 6 Jahren.

London, 5. Febr. Marineminister Churchill und der erste Lord der Admiralität begaben sich heute mit dem Oberkommissar von Neuseeland nach Portsmouth, um dort den neuen Dreadnought-Kreuzer „Neuseeland“ zu besichtigen, bevor er seine Reise um die Welt antritt. Der Kreuzer ist ein Geschenk Neuseelands an Großbritannien.

Peking, 5. Febr. Als gestern der Anleihevertrag unterzeichnet werden sollte, teilte der französische Gesandte den Chinesen mit, daß er seine Zustimmung zu der Anleihe nicht geben könne, wenn nicht alle fremden Ratgeber der chinesischen Regierung neutrale Länder vertreten würden oder Untertanen der einen oder anderen der sechs Mächte seien. In diesem Falle müßte ein Franzose einen der drei Posten erhalten. Der völlig unerwartete Schritt erregte in Regierungskreisen große Bestürzung. Die Chinesen sehen diesen neuen Einwand im letzten Augenblick in dem denkbar ungünstigsten Lichte an. Der Einwand ist ganz speziell gegen den Deutschen Rump gerichtet, der zum Berater der Rechnungskammer ernannt worden war, wofür

er nach allgemeinem Urteil ungewöhnlich geeignet ist. Nach dem Ausbruch des Boxeraufstandes war Rump Schatzmeister der provisorischen Regierung in Tientfin und darauf Chef der Zollverwaltung daselbst. Als solcher führte er so überaus befriedigende Reformen ein, daß die Chinesen sie en bloc annahmen. Darnach war Rump Rechnungsrevisor der Tintueisenbahn. Im letzten Jahre war er Rechnungsrevisor der Sechsmächtegruppe bezüglich der Vorschüsse, die diese gemacht hatten, und war auch der Kandidat der Gruppe als Revisor der geplanten Anleihe von 1912. Rump hatte diese drei Posten zur allgemeinen größten Zufriedenheit bekleidet und China hatte seine jetzige Ernennung aus eigenem Antrieb vorgeschlagen. Seine Ernennung war seit Wochen offiziell bekannt und überall im fernen Osten in allen Sprachen veröffentlicht. Sie war auch bei den Verhandlungen der Bankengruppen zur Sprache gebracht und genehmigt worden. Man hält es daher für unmöglich, daß der französische Gesandte davon nicht schon seit Wochen gewußt hat. Die chinesische Regierung ist bereit, an seiner Stelle einen Holländer, namens Ferguson, in die Zollverwaltung einzusetzen, hat sich aber vor diesem Vorschlag gescheut, weil die Beiseiteetzung Rumps eine unbegründete Herabsetzung des Prestiges Deutschlands in Asien bedeuten würde. Zum dritten Ratgeber ernannte China den Italiener Rossi. Die Gesandten der sechs Mächte traten gestern abend zusammen und versuchten vergeblich, sich zu einigen. Die chinesische Regierung hat sich darauf verlassen, vor dem Neujahr alten Stils, das die Bevölkerung noch immer am 6. Januar feiert, einen Vorschlag zu erhalten. Es herrscht daher die Befürchtung vor möglichen Unruhen der unbezahlten Soldaten, von denen 40 gestern zu plündern begannen. Die Mehrzahl wurde jedoch sofort festgenommen und hingerichtet.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: B.: Frh. Steiner Versicherungsbeamter. — B.: Matthias Zeis, Kaufmann. — B.: Aug. Weder, Schlosser. — B.: Theodor Gagel, Tagelöhner. — Ein Mädchen: B.: Frh. Karr, Kaufmann. — B.: Wih. Meh, Schlosser. — B.: Gottfr. Egloff, Schuhmann. — B.: Karl Gottl. Sinn, Bäckermeister. — B.: Einar Lichtenwalter, Bahnarbeiter. Todesfälle. Luise Frau, Tängerin, ledig. — Richard Wolf, Maschinenarbeiter, ledig. — Babette Müller, Ehefrau. — Emilie Meyer, Witwe.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Theater in Baden.

Donnerstag, 6. Febr. 19. Ab.-Vorst. Neuestudiert: „Mobera“, historisches Schauspiel in 5 Akten von Geyse. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 5. Februar 1913.

Die gestern über Nordnorwegen gelegene Depression ist samt ihrem nach Südosten gerichteten Ausläufer weiter ostwärts gezogen und über der südlichen Hälfte des Festlandes hat sich ein Hochdruckgebiet gebildet; es hat deshalb bei uns aufgekühlt, doch sind die Temperaturen nicht wesentlich gesunken. Bei Island ist eine neue Depression erschienen, die sich nach dem raschen Fallen des Ortsbarometers zu schließen bald weiter ausbreiten wird. Es ist deshalb zunehmende Bewölkung, dann Niederschläge und dabei mildes Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 5. Februar, früh:

Lugano dünnig 0 Grad, Triest Nebel 1 Grad, Florenz wolkenlos 2 Grad, Rom wolkenlos 4 Grad, Cagliari wolkenlos 11 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchth. Zeit in Proz.	Wind	Witterung
3. Nachts 9 ⁰⁰ U.	759.7	9.1	6.3	73	SW	bedeckt
4. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	761.6	8.6	6.3	76	SW	„
4. Mittags 2 ⁰⁰ U.	762.3	9.9	6.6	73	SW	„
4. Nachts 9 ⁰⁰ U.	762.4	8.2	5.9	73	SW	„
5. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	759.2	7.2	5.0	66	SO	„
5. Mittags 2 ⁰⁰ U.	755.6	9.5	5.3	60	W	wolfig

Höchste Temperatur am 3. Februar: 9.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.2. Niederschlagsmenge, gemessen am 4. Februar 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 4. Februar: 9.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.1. Niederschlagsmenge, gemessen am 5. Februar, 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 4. Februar, früh: Schuiterinsel 1.93 m, gefallen 17 cm; Rehl 3.01 m, gestiegen 1 cm; Maxau 4.89 m, gestiegen 17 cm; Mannheim 4.58 m, gestiegen 40 cm.

Wasserstand des Rheins am 5. Februar, früh: Schuiterinsel 1.93 m, gefallen 8 cm; Rehl 3.01 m, Stillstand; Maxau 4.84 m, gefallen 5 cm; Mannheim 4.68 m, gestiegen 10 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:

Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Trinkt Bioson!

„Restaurant Museum“
5-Uhr-TEE | Eigene Konditorei.

Handels-Hochschule Mannheim.

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Sommersemester 1913 ist erschienen und kann vom Sekretariat unentgeltlich bezogen werden. Nähere Auskunft auf Anfrage.

Redakteure und Schriftsteller

finden Stellung und gute Verbindungen durch den Anzeigenteil des „Zeitungs-Verlags“, des Organs des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger.

Probe-Nummern und nähere Angaben kostenlos.

Geschäftsstelle: Magdeburg, Bahnhofstraße 17

Landauer's Weiße Woche

Benutzen Sie im eigenen Interesse diese hervorragende Kaufgelegenheit!

Schluss: Donnerstag abend 8 Uhr

E-105

Hugo Landauer

Karlsruhe

Kaiserstraße

Kammstraße.

Markt- und Ladenpreise für die Woche vom 26. Januar bis 1. Februar 1913.

(Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Erhebungs-orte	Durchschnittspreise für inländische Ware								Erhebungsorte	Häufige Preise																					
	Weizen	Gerne	Roggen	Gerste		Hafer	Pflanzl. Öl	Pflanzl. Fett		Kartoffeln	Mehl	mit Beilage										Butter						Eier		Speise-	
				Winter	Sommer							Weizen	Roggen	Haupt	Sorten	Sorten	Sorten	Sorten	Sorten	Sorten	Sorten	Sorten	Sorten	Sorten	Sorten	Sorten	Sorten	Sorten	Sorten	Sorten	
Engen	19.08	16.92	18.67	17.58	18.00	5.25	3.20	5.50	7.50	44	36	30	192	188	160	180	190	200	260	260	200	280	230	100	90	21	48	52	50	350	24

Kaiser-Allee Baden-Baden 8 Minuten vom Bahnhof

„Französischer Hof“ Hotel I. Ranges

in sonnig. freier Lage, gegenüber d. Trinkhalle u. Kurhaus. Angenehmer Aufenthalt selbst im Winter. Zentralheizung. Wohnung mit Bad. Carl Ulrich, Bes.

Berein Volksbildung, Karlsruhe

E. B.

Donnerstag den 6. Februar beginnen die Vorträge des Herrn Geheimrats Prof. Dr. v. Oechelhaeuser über „Kunstgeschichtliche Wanderungen durch alte Burgen und Schlösser“

mit Lichtbildern. Preis der Eintrittskarten 60 Pfg. Sonntag den 9. Februar findet im kleinen Saale der Festhalle unser II. Unterhaltungsvorabend statt unter gütiger Mitwirkung der Hoffschauspielerin Fräulein Hedwig Holm, des Herrn Karl Kögele (Laute) und der Pianistin Fräulein Anna Koch. Preis der Eintrittskarten 25 Pfg.

Zu dem IV. Symphoniekonzert der Bad. Leib-Grenadier-Kapelle, Mittwoch den 12. Februar, stehen unseren Mitgliedern Karten zu ermäßigten Preisen, numerierte Sitz 60 Pfg., unnumerierte 25 Pfg., zur Verfügung.

Sämtliche Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle des Vereins, Akademiestraße 67, für persönliche und korporative Mitglieder, täglich in den Geschäftsstunden von 2-4 Uhr und 1/2 bis 1/8 Uhr erhältlich. E.106

Pensionat und Töchterheim Wagner-Pätzold Bad Kreuznach

entspricht allen modernen Anforderungen im Haushaltungsunterricht, wissenschaftl. Fortbildung u. gesellschaftl. Formen. Ausgezeichnete Körperpflege. Beste Referenzen. D.930

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

Aufgebot.

3.545.3.2.1 Bruchsal. Der Verlust der nachstehenden Urkunden ist glaubhaft gemacht. Auf Antrag des Kaufmanns Philipp Rudolph, früher in Ludwigshafen a. Rhein, jetzt in Frankfurt a. M., Teil 29, werden diese zum Zwecke der Kraftloserklärung aufgegeben, nämlich: 2 Wechsel d. d. Bruchsal, 28. März 1912, ausgefertigt von Phil. Rudolph auf Robo-Werke, G. m. b. H. in Bruchsal, fällig am 1. Juli 1912 und 1. August 1912 über je 200 Mark.

Der Inhaber der bezeichneten Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf Mittwoch den 17. Sept. 1913, vormittags 11 Uhr, Zimmer 9, 2. Stock, des Amtsgerichts Bruchsal anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte bei dem unterfertigten Gericht anzumelden, und die Wechsel vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung erfolgen wird.

Bruchsal, 30. Jan. 1913. Großh. Amtsgericht I.

3.544.2.1 Karlsruhe. Die Ehefrau des Reisenden Viktor Sour, Elisabeth geborene Schneider zu Karlsruhe, Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwalt Dr. Kirchen-

bauer in Karlsruhe, klagt gegen ihren genannten Ehemann, früher zu Karlsruhe, auf Grund des § 1565 Abs. 1 BGB auf Scheidung der am 18. April 1908 dahier geschlossenen Ehe der Streitteile aus Versäulden des Beklagten.

Die Klägerin laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 1. Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Dienstag den 15. April 1913, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gericht zugelassenen Rechtsanwalt als Prozessbevollmächtigten vertreten zu lassen.

Karlsruhe, 31. Jan. 1913. Der Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts.

3.546.2.1 Schoßheim. Ludwig Barth, Landwirt in Wiesloch, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Waldbi in Schoßheim, klagt gegen den Louis Brenol, Kaufmann, zuletzt in Wiesloch, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, unter der Behauptung, daß der Beklagte dem Kläger aus Bürgerschaft den Betrag von 525 Mark nebst 5 Proz. Zins aus 500 Mark seit 2. Dezember 1910 schulde, mit dem Antrage, den Beklagten durch vorläufig vollstreckbares Urteil gegen Sicherheitsleistung zur kostenfälligen Zahlung des genannten Betrags zu verurteilen.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht in Schoßheim auf

Mittwoch den 19. März 1913, nachmittags 3 1/2 Uhr, geladen.

Schoßheim, 3. Febr. 1913. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Ausholungsverfeigerung des Vermögens Eugenfeld in Forstheim am Mittwoch den 12. Februar 1913, vorm. 9 Uhr, im Gasthaus zur Post in Dillweissenstein. Aus Domänenwaldparzelle I. Gnzhalbe, Abtl. 1, 3, 4, 5, 6, 9, 15, 16, 19, 20, 21 und 22, District II Büchsenbrunn Nagoldhalbe, Abtl. 9, 10, 11, 13 und 14, District III Eugenfelder Nagoldhalbe, Abtl. 14, 15, 25 u. 27, Radelstämme: 218 I. AL, 298 II. AL, 1342 III. AL, 940 IV. AL, 552 V. AL, 111 VI. AL; Radelabstände: 33 I. AL, 117 II. AL, 60 III. AL; Flächen: 23 St. II.-VI. AL; Aborn: 5 St. III. und V. AL; i. G. 4246 Festmeter. Auszüge erteilt das Forstamt. Die Forstwärter Schuder u. Wolfert in Büchsenbrunn u. von Nu I in Eugenfeld zeigen das Holz auf Verlangen vor. 3.542.2.1

Gütertarif für den deutschen Sechsenverkehr mit Süddeutschland.

Mit Gültigkeit vom 1. Februar 1913 ist der Nachtrag 8 ausgegeben worden. Er enthält Änderungen und Ergänzungen des Haupttarifs und kann durch Vermittlung unseres Verkehrs-Bureaus u. der Gütertationien käuflich bezogen werden. 3.549

Karlsruhe, 4. Febr. 1913. Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Mitteilung des Großh. Statistischen Landesamts.

Monatliche Durchschnittspreise von Hafer, Stroh und Heu für den Monat Januar 1913.

Erhebungs-orte:	Hafer	Stroh	Heu
	100 Kilogramm		

1. Mittlere Monatspreise.

Erhebungs-orte:	1912	1911	1910	1909	1908
Konstanz ..	1650	6	550	550	550
Heilbronn ..	1650	6	550	550	550
Stuttgart ..	1950	625	650	7	7
Heilbronn ..	465	680			
Bruchsal ..	591	693			
Karlsruhe ..	530	769			
Mannheim ..	1875	575	750		
Rosbach ..	1825	725			
Bertheim ..	1650				

2. Monatliche Durchschnittspreise (ohne Zuschlag).

Reichsgesetz vom 21. Juni 1887 betr. die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden.

Erhebungs-orte:	1912	1911	1910	1909	1908
Konstanz ..	1765	650	690		
Heilbronn ..	1680	6	6		
Stuttgart ..	21	650	7		
Heilbronn ..	5	7			
Bruchsal ..	480	680			
Karlsruhe ..	603	703			
Mannheim ..	585	8			
Rosbach ..	2150	625	850		
Bertheim ..	1875	750			